



Entomologische Blätter.



Herausgegeben unter freundlicher Mitwirkung verschiedener Entomologen.

Organ der Entomologischen Vereine in Schwabach und Fürth.

Die „Entomologischen Blätter“ erscheinen
am 17. jeden Monats als Gratisbeigabe
zur „Ornis“.

Für die Redaktion verantwortlich:
Gustav Henjolt in Schwabach
(Bayern).

Inserate
werden pro dreispaltige Petitzeile oder
deren Raum mit 10 $\mathcal{A}$ berechnet.

N^o. 9.  Schwabach, 17. August 1906.  **2. Jahrgang.**

Die Sorge der Insekten um die Erhaltung der Art.

Von August Hüttner.

Aus Dr. O. Kranchers Entomologischem Jahrbuche 1900.

(Schluß.)

Die Fliegen legen ihre Eier stets an und in solche Stoffe, wo die bald ausschüpfenden Larven genügende Nahrung finden. Von den letzteren sind die, welche von tierischer Kost sich nähren, größtentheils Schmarotzer, und das vollkommene Insekt weiß mit ebensoviel Geschick, wie die Schlupfwespe, dem Wobthiere seine Eier beizubringen.

Von den Biesfliegen legen die Nasenbremen keine Eier, sonder spritzen, wie man annimmt, ihre schon im Mutterleibe austretenden Larven mit einem Tröpfchen Flüssigkeit in die Nasenhöhle der Wobthiere, namentlich ins Hirsche und Schafe, wo sie sich mit zwei starken Wundhaken logisch festhaken. Vermittelt dieser und der wie zu diesem Zweck geschaffenen Stachelfränge an den Leibeshingen begeben sie sich höher hinauf in die Nasen- und Stirnhöhle, wo sie an der Schleimhaut leben und sich weiter entwickeln.

Von den Wagenbremen legt beispielsweise die Pferdewagenbiesfliege ihre Eier in die Haare des Pferdes. Die austretenden Larven verursachen auf der Haut einen Reiz, welchen das Tier durch Kratzen zu stillen sucht; dadurch lebt es aber auch die Schmarotzer mit ab, sie kommen zunächst ins Maul und schließlich mit dem Futter auch in den Magen. Dort setzen sie sich fest, in der Magenwand Hautgruben erzeugend, die fortwährend entzündet sind und Eiter absondern, von dem sie leben. Sind sie nach neun bis zehn Monaten vollkommen erwachsen, so lassen sie los, gelangen mit dem Speisefrei in den Darmkanal und mit den Excrementen wieder aus Sonnenlicht.

Die Larven der Hautbremen oder Dasselfliegen graben sich in die Haut der Hutierte ein und verursachen dadurch Geschwüre, die sogenannten Dasselbeulen. In diesen leben sie von der Eiterbildung, bis sie vollkommen erwachsen, wieder hervorkommen, um sich flach an der Erde zu verpuppen. Von den Menschen nur

seltener gelehrt und wenig gekannt, sind diese Fliegen für das Vieh fürchterlicher, als selbst die blutgierigsten Arten.

Flor- und Schwebfliegen legen ihre Eier auf junge Zweige, die mit Blattläusen besetzt sind, weil von diesen die ausschüpfende Brut lebt. Damit aber ihre Eier nicht von den Larven der Marienkäfer, die auf dieselbe Kost ansehn, womöglich aus Versehen mitgefressen werden, versehen die ersten jedes Ei mit einem langen, dünnen Stiele.

Bemerkenswert ist auch, wie die Stechmücken ihre Eier ablegen. Das Weibchen legt sich an den Rand des Wassers, wohl auch auf einen schwimmenden Gegenstand, und stellt nun mit den Hinterfüßen ein Ei neben das andere. Der an der Luft erhärtende Schleim kittet dieselben fest aneinander. Wenn es diese Arbeit vollendet hat, bilden die etwa 150 Eier ein in der Mitte vertieftes, an den Enden zugespitztes Boot, welches auf dem Wasser herumtreibt und aus welchem die von der Sonne ausgebrüteten Larven nach und nach in das Wasser hinabsinken, wo sie Nahrung finden und ein munteres Leben führen, bis sie befähigt sind, die Hülle abzustreifen und, vollkommen entwickelt, sich hoch in die Lüfte schwingen als Plagegeister für Menschen und Tiere.

Habe ich auch nur gruppenweise angedeutet und war es bei dem großen Artenreichtum der Insekten auch geboten, nur solche Einzelwesen ans Licht zu ziehen, die in recht hervortretend wunderbarer oder mühevoller Weise für ihre Brut tätig sind, so dürfte doch aus dem Ganzen deutlich hervorgegangen sein, daß bei den Insekten die Fürsorge für die Nachkommenschaft fast das ganze rastlose Schaffen ihres kurzen Lebens bedingt, noch dazu eine Nachkommenschaft, welche sie nie erblicken werden, da die Insekten durchgängig herbren, ehe die junge Larvenbrut auskriecht. Die Betrachtung des Treibens der Insekten wird daher stets für den Entomologen von höchstem Interesse sein, indem man daraus ersehen kann, wie stark und zielbewußt der Lebenstrieb sich auch auf jener Stufe zeigt, wo noch keine klare Erkenntnis ihn begleitet.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Hüttner August

Artikel/Article: [Die Sorge der Insekten um die Erhaltung der Art. 33](#)